

... was drinnen passiert

Aktuelles zu Spitalsreform,
Geothermie und Spange 3, S. 2

Abschalten jetzt!

Die Grüne Landesseite
über die Gefahren der Atomenergie, S. 3

Sommerkino

der Rieder Bezirksgrünen am 1. Juli
bei der Landesmusikschule, S. 4



DER GRÜNSPECHT

Die Zeitung der GRÜNEN Ried / Nr. 105 / Sommer 2011



Schönen Sommer

Wahlprogramm

- o Brücken bauen
- o auf einander zugehen
- o an neuen Ufern anlegen
- o Schönes in vollen Zügen genießen
- o Grenzen überwinden
- o Zeit nehmen und abschalten
- o Gewohntes neu sehen
- o Neues unvoreingenommen aufnehmen

Was würden Sie wählen?
Tun Sie es!

Einen schönen Sommer
wünschen
die Rieder GRÜNEN!

Liebe LeserInnen!

25 Jahre nach Tschernobyl kam es heuer in Fukushima zum Super-Gau. Wir brachten auf Grund der traurigen Anlässe in der März-Gemeinderatssitzung einen Dringlichkeitsantrag ein. Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Ried unterstützte daraufhin einstimmig die Petition zum weltweiten Atomausstieg und leitete sie in Form einer Gemeinderesolution an das Österreichische Parlament und die Bundesregierung weiter.

Bei unserem Anti-Atom Standl am 13. Mai am Rieder Hauptplatz unterschrieben mehr als 100 Personen die Petition zum weltweiten Atomausstieg der Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000.

Zwei schöne Erfolge.

Ingrid Oberwagner

Gehört. Gesagt.

Ich will an dieser Stelle kein Gejammere über die Benachteiligung des Innviertels anstimmen. Denn zu oft wird zu viel gejammert und zu wenig getan. Dennoch müssen ein paar Dinge beim Namen genannt werden.

Gesundheitsversorgung. Eine Ausdünnung der Versorgung gemeinsam mit der Gefahr, viele Ausbildungsmöglichkeiten zu verlieren, ist tatsächlich ein Anschlag auf die Lebensqualität einer Region. Und um diese hat sich die Politik zu kümmern. Wir haben uns dagegen zur Wehr gesetzt. Mehr auf Seite 2.

Öffentlicher Verkehr. Die meisten Regionen in Oberösterreich haben mittlerweile ein öffentliches Verkehrsnetz, das gut funktioniert und immer besser angenommen wird. Wo der Bezirk Ried mit rückläufigen Fahrgastzahlen kämpft, schnellen woanders die Zahlen nach oben. Steigende Treibstoffpreise und ein ebensolches Klimabewusstsein stehen genauso dahinter wie der Ausbau eines attraktiven Angebotes mit Taktfahrplan und optimalen Anschlussverbindungen.

Diese beiden Themen zeigen Benachteiligungen des Innviertels auf, machen aber auch klar, dass es unter Umständen an der Region selber liegen kann, wenn kein Konsens darüber gefunden wird, diese Entwicklung gemeinsam auf zu halten. Das Traurige daran ist, dass angesichts dieser Tatsache „in Linz“ keine Notwendigkeit gesehen wird, Projekte umzusetzen, die viel Geld und Lebensqualität in die Region bringen würden. Und so werden wir wirklich benachteiligt und können zu jammern beginnen. Oder die eigene Verantwortung wahrnehmen, aktiv werden und gleiche Chancen für das Innviertel einfordern.



Stadtrat
Max Gramberger

Gesunde Reformen

Nachdem sich in Ried an die Diskussion über die Palliativstation nahtlos die heiße Debatte um die Spitalsreform angeschlossen hat, war bereits am KH Ried starkes Interesse aufbereitet. Sogar ein Sondergemeinderat wurde für 23. Mai 2011 einberufen.

Erster und aktuellster Punkt aus Sicht der Rieder Grünen war die Unterstützung des Alternativvorschlages des KH Ried, welcher das Einsparungspotential ebenfalls erreichen würde, ohne dabei wertvolle, im Krankenhaus bestehende Strukturen in den betroffenen Abteilungen zu zerschlagen. Dies war auch der Kernpunkt der von den Grünen Ried ausgearbeiteten und von allen Fraktionen im Sondergemeinderat mit beschlossenen Petition.

Zweiter und auf längere Sicht wichtigster Punkt: Eine Gesundheitsreform ohne niedergelassenen Bereich wird auf Dauer nicht möglich sein. Daher traten wir für eine umfassende Strukturreform im Gesundheitswesen ein, welche eine Verbesserung der Zusammenarbeit der regionalen Krankenhäuser sowie zwischen extra- und intramuralem Bereich und insbesondere die Einführung eines transparenten und fairen Finanzierungs- und Abrechnungssystem für das gesamte Ge-

sundheitssystem gewährleistet (Stichwort Doppeluntersuchungen, unterschiedliche Zahlung für vergleichbare Leistungen, etc.).

In der ursprünglichen Petition, welche von der SPÖ vorgelegt wurde, war lediglich ein Nein zu einem „Kahlschlag“ angeführt, ohne Alternativen aufzuzeigen. Umso erfreulicher daher, dass der obige und weitergehende Antrag auf Unterstützung des Alternativvorschlages des Krankenhauses Ried im Innkreis von allen Fraktionen angenommen wurde.

Dem Antrag auf sofortige Inbetriebnahme des Herzkatheters konnten wir allerdings tatsächlich nicht folgen. Der Herzkatheter wurde von den Verantwortlichen des Rieder Krankenhauses beim Erstellen des Alternativvorschlages selbst ausgenommen, weshalb wir nicht darüber hinausgehende Forderungen stellen wollten, um nicht künftigen Verhandlungen vorzugreifen. Zusätzlich wird grundsätzlich die Notwendigkeit weiterer Herzkatheter-Plätze in Oberösterreich (an welchen Plätzen auch immer) kontrovers diskutiert.

Wir sehen die Eröffnung einer eigenen Kardiologischen Abteilung im KH Ried bereits als wichtigen

Schritt. Die Gesundheitsversorgung des Innviertels muss allerdings auch auf anderen Gebieten wie zB der Krebsbehandlung (Onkologie) und der Betreuung Hochbetagter (Geriatric) weiterentwickelt werden. Diese Bereiche der Medizin sind auf den ersten Blick zwar weniger spektakulär, aber haben sicher auch große Resonanz in der Bevölkerung.

Natürlich schmerzen Einschnitte immer, bedeuten sie doch einen Abbau des Angebotes in der Region selbst. Aber langfristig gesichert werden kann die Gesundheitsversorgung nur dann, wenn sie leistbar bleibt.

PS: Bedauerlich und unverständlich ist es, dass die SPÖ Ried nunmehr auf ihrer Homepage unrichtig behauptet, wir hätten vorneweg bereits unsere Zustimmung zum ursprünglichen „Pühringerplan“ angekündigt. Tatsächlich haben wir der grünen Landtagsabgeordneten Uli Schwarz, Mitglied des Lenkungsausschusses, in einem langen und umfangreichen Gespräch und vielen Telefonaten die Position der Rieder Grünen klar dargelegt. Und diese waren nicht konform mit dem „Pühringerplan“. Unsere Vorschläge, die sich stark am Alternativvorschlag des KH Ried orientierten, wurden von Uli Schwarz unterstützt und im Lenkungsausschuss eingebracht. Warum die Rieder SPÖ dennoch behauptet, die gegenüber dem Erstvorschlag erreichten Verbesserungen wurden nicht wegen, sondern trotz der regionalen Grünen erreicht, ist daher nicht nachvollziehbar.



Das Team der Rieder Grünen mit Uli Schwarz (Bildmitte)

Was drinnen passiert . . .

In der öö. Gemeindeordnung gibt es die Möglichkeit von Anfragen, die an den Bürgermeister bzw. die jeweils zuständigen Stadtratsmitglieder zu richten sind. Für die GR-Sitzung stellte Stadtrat Max Gramberger folgende Anfragen:

Saubere Wärme?

Im Zuge des Geothermieprojektes ist auch eine Heizzentrale zu errichten, um die Wärmeversorgung bei einem eventuellen Ausfall der Geothermie sicher zu stellen und die Spitzenlasten bei sehr kaltem Wetter ab zu sichern. Von Seiten der Energie Ried ist eine Gasheizzentrale am Messegelände (beim Messeingang Bad Ried) geplant.

Unser Stadtrat wollte wissen, ob die Option einer Biomasseanlage verfolgt würde. Der Standort dafür könnte sinnvollerweise an der Umfahrung liegen, da die Verbindung von Merhnbach nach Ried ja zwangsläufig die Umfahrung querren muss. Durch eine Biomasseanlage würde viel Geld in der Region verbleiben, das sonst in das unsichere und klimaschädigende Gas investiert werden muss. Die Anfragebeantwortung ließ erkennen, dass sich der Bürgermeister in seinen Reden zwar gerne überdrüber-ökologisch gibt, bei so wesentlichen Projekten aber nicht engagiert ist.

Wie sonst wäre es zu erklären,

dass er meinte, es sei „... egal, ob anfangs Gas oder Biomasse . . .“ verfeuert würde. Es könnte ja dann auf Biomasse umgestellt werden. Das entbehrt jeder vernünftigen Grundlage, denn sowohl technisch als auch nach Platzbedarf handelt es sich um völlig unterschiedliche Projekte. Die Grundlagen dafür (Machbarkeit, mögliche Situierung, Kosten, Fördermöglichkeiten usw.) sind JETZT zu legen. Davon ist derzeit noch nichts zu bemerken.

Spange 3

In der März-Sitzung des Gemeinderates wurde mehrheitlich ein Grundsatzbeschluss für die Spange 3 gefasst. Vorgabe des Landes war dabei, dass die Erschließung ALLER an

der Spange 3 liegenden Grundstücke über EINE einzige Kreuzung erfolgen soll, um die Verbindungsfunktion heraus zu stellen. Dass in der anschließenden Eberschwanger Straße sogar eine ganze Reihe von Hauseinfahrten direkt in die B 143 münden, spielt dabei offenbar keine Rolle.

Wir Grüne haben gegen diesen Beschluss gestimmt, da einerseits die prognostizierten Entlastungen der Wohngebiete relativ gering ausfallen und teilweise mit wesentlich weniger Aufwand erreicht werden könnten. Andererseits weil es auch keine gemeinsamen Planungen mit der Gemeinde Neuhofen gegeben hat. Auf deren Gemeindegebiet soll die Spange 3 ja teilweise geführt werden!

Abschalten jetzt!

Die Atom-Katastrophe in Japan macht uns alle betroffen. 25 Jahre nach Tschernobyl findet wieder ein Super-Gau statt, der uns abermals ganz klar aufzeigt: Atomkraft ist nicht sicher und wird es auch nie sein! Es ist niemals auszuschließen, dass es durch menschliches Versagen, durch Sicherheitsmängel oder Naturkatastrophen in Europa zu schweren atomaren Unfällen kommen kann, die unermessliches Leid für hunderttausende Menschen bedeuten.

Europa muss weltweiten Atomausstieg vorantreiben!

Nach Fukushima hat sich vieles verändert: viele Länder wie z.B. Deutschland streben jetzt einen Atomausstieg an, in der Schweiz und Italien wird es ein Referendum geben, und Frankreich will alle AKW überprüfen. „Dieser Umdenkprozess ist längst überfällig, an einem weltweiten Atomausstieg führt kein Weg mehr vorbei. Beginnen muss man hier und jetzt in Europa!“, fordert dabei Grün-Landesrat Rudi Anschober.

Abschalten jetzt!

Oberösterreich ist in Europa seit jeher Vorreiter im Kampf gegen die Atomenergie. Im April haben die Grünen OÖ eine Allianz für einen europaweiten Atomausstieg gestartet: „Wir werden den Umdenkprozess nutzen, und uns mit neuen Partnern verstärkt für den Ausstieg aus der Atomkraft einsetzen“, so Anschober.



Wir fordern:

1. Sofortige Abschaltung aller Hochrisiko-Reaktoren in Europa!
2. Stopp für Laufzeitverlängerung und Neubaupläne von AKW!
3. Abschaltplan für alle anderen europäischen AKWs bis 2020!
4. Stopp der Milliarden-Subventionen an die Atomindustrie!
5. Ökostrom statt Atomstrom – Nachhaltige Investitionen in erneuerbare Energien und Effizienz!

Eine Initiative von der Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000 mit Unterstützung der Grünen.

www.atomausstieg.at

Die Grünen fordern die umgehende Abschaltung aller Hochrisiko-Reaktoren in Europa, und auch einen Stopp für die Laufzeitverlängerung und Neubaupläne von Atomkraftwerken. „Zudem setzen wir uns für einen Abschaltplan für alle anderen europäischen AKW bis 2020 ein. „Ökostrom statt Atomstrom“ muss die Devise lauten. Das wird nur gelingen, wenn wir uns für nachhaltige Investitionen in erneuerbare Energien und Effizienz stark machen“, so Anschober.

Mitmachen und unterstützen!

„Jetzt kann ein schrittweiser europaweiter Atomausstieg gelingen. Daher ist es besonders wichtig, mitzumachen und aktiv zu werden“, so Anschober.

Was kann ich tun?

Schritt 1 – Petition www.atomausstieg.at unterschreiben: FreundInnen und Verwandte auf die Thematik ansprechen und diese dazu motivieren das Anliegen ebenfalls zu unterstützen

Schritt 2 – Anbieter wählen, die Strom aus erneuerbaren Energien gewinnen. In Österreich gibt es zwei zertifizierte Ökostrom-Anbieter, die 100% sauberen Strom garantieren: AAE Naturstrom (www.aae.at) und Ökostrom AG (www.oekostromag.at)

Schritt 3 – Energie sparen und effizient nutzen

Schalten Sie Ihre elektronischen Geräte nicht nur auf Stand-By, sondern ganz ab. Das hilft Ihrer Geldbörse und der Umwelt. Beim Neukauf von Elektrogeräten unbedingt auf deren Energieeffizienz und -verbrauch achten.

Schritt 4 – Bewusst leben!

Eine atomstromfreie Stromerzeugung ist nur dann möglich, wenn wir mit Energien und Ressourcen bewusst umgehen. Tipp: Unter www.klimarettung.at sind Energiespartipps zusammengefasst!



Das neue Buch von Rudi Anschober: Das grüne Wirtschaftswunder

Wie die Energierevolution funktioniert und wie jeder davon profitiert

200 Seiten, € 19,95,

ISBN 978-3-8000-7505-8, Verlag Ueberreuter.at

Das Buch „Das grüne Wirtschaftswunder“ von Rudi Anschober kostet € 19,95 (inkl. Versandkosten). Die Zustellung erfolgt mit Erlagschein. Der Reinerlös vom Online-Verkauf geht an den Grünpreis – den von Rudi Anschober gestifteten Preis für Engagement & Courage in Oberösterreich.

Online-Bestellen unter: www.oee.gruene.at

€ 19,95

(inkl. Versandkosten)

Es gefällt uns, ...

... dass sich bei der Neuerrichtung des ASZ in Maria Aich (Aurolzmünster) Ried und die Nachbargemeinden zu einer Kooperation zusammengefunden haben.

... dass der Verein M.u.T. seinem Namen alle Ehre macht und sich intensiv für mehr Menschlichkeit und Toleranz einsetzt.

... dass die SVR Cupsieger wurde und so viele Fans zur tollen Stimmung beim Finale beitragen.

... dass sich unsere Landtagsabgeordnete Maria Wageneder für den Ausbau von Wanderwegen (z. B. entlang der Breitsach) engagiert.

Es gefällt uns nicht, ...

... dass der regionale Planungsbeirat schon jahrelang nicht mehr zusammengetreten ist. Die (von uns abgelehnte) Spange 3 wäre nur ein weiterer Anlass zu einer stärkeren Kooperation zwischen den Gemeinden.

... dass der Rückschnitt von Bäumen im Alten Stadtpark genau zur Brutzeit vieler Vögel durchgeführt wurde.

Unterstützung für Rieds Grüne



Sebastian Miesenbeck ist unser neues Mitglied im Jugendausschuss an Stelle von Victoria Schoßleitner, die derzeit im Ausland weilt. Sebastian ist ausgebildeter IT-Techniker und arbeitet als Verkäufer bei der Energie Ried.

„Ich engagiere mich bei den Grünen, um meinen Lebensraum aktiv mitzugestalten“, so Sebastian.

Kino im Grünen

Am 1. Juli laden die Grünen Bezirk Ried zu ihrem bereits traditionellen Sommerkino in der Freiluftarena der Landesmusikschule Ried ein. Zu sehen gibt es heuer mit „The kids are all right“ eine wunderbar leichtfüßige Tragik-Komödie.

„The kids are all right“ gilt als heimlicher Sieger des Sundance-Festivals und glänzt durch hervorragende Schauspielkunst und ein wunderbares Gespür für den richtigen Tonfall angesichts einer doch unkonventionellen Familiengeschichte: Der Film zeigt mit feinem Humor eine Ehe mit Ermüdungs-

scheinungen und Kinder beim Erwachsenwerden, was noch nichts Ungewöhnliches ist. Was diese Familie aber von der üblichen unterscheidet: Die Eltern sind ein lesbisches Paar.

Über Eltern & Kinder

Die Ärztin Nic und die Landschaftsarchitektin Jules sind seit 20 Jahren zusammen, und sie haben zwei Kinder, Laser, 15, und Joni, 18 Jahre alt. Biologischer Vater der beiden ist ein anonymes Samenspenders. Weil Joni nun volljährig geworden ist, darf sie dessen Identität erfahren. Die Kinder treffen sich heimlich mit ihrem Vater

Paul, der ein Bio-Restaurant betreibt. Lange können sie ihre Verabredungen mit dem coolen neuen Dad vor ihren Müttern aber nicht verheimlichen.

Es spielen Annette Bening, Julianne Moore, Mark Ruffalo, Josh Hutcherson und Mia Wasikowska, Regie führte Lisa Cholodenko. Der Film ist ab 12 Jahre freigegeben.

Das Kino im Grünen beginnt um 19 Uhr 30 mit einem Vorprogramm (Musik, Essen und Trinken), Filmstart ist um 21.30 Uhr. Bei Schlechtwetter im Foyer bzw. im Saal der Musikschule. Der Eintritt ist frei. Decken mitnehmen!

Grüne Themen im Fokus - ein Rückblick

GRÜNSTREIFEN - eine Erfolgsgeschichte

Am 14. Juni gab es mit ‚Abendland‘ bereits die 12. Auflage des im Mai 2010 gestarteten Projektes. Jeden 2. Dienstag im Monat präsentieren wir im Star-Movie einen Film, der sich aus der Masse heraushebt und sich mit ökologischen, sozialen oder auch philosophischen Themen auseinandersetzt. Natürlich wird die Serie im Herbst wie-

stürzt, wie etwa der Radcheck oder die Radcodierung. Beim Radbasar wechselten etwa 25 Räder die Besitzer und die E-Bikes wurden intensiv getestet. Zum Erfolg des Projektes trugen auch die Radvereine bei, die sich präsentierten. Verkehrsstadtrat Max Gramberger konnte viele Anregungen zum Radfahren in Ried entgegennehmen. Er bezeichnet den Radaktionstag als einen von

Dr. Renoldner ist praktischer Arzt im Waldviertel und praktiziert einen nachhaltigen Lebensstil. Dabei ist das Rad sein Hauptansatzpunkt, an dem er viele Überlegungen zu Frieden, Gerechtigkeit, Menschenrechte und Gesundheit festmacht. Ein Vortrag, der die vielen Vorteile des Radfahrens herausstrich, aber auch sehr zum Nachdenken - und Nachhandeln - anregte. Mehr auf www.renoldner.eu!



der fortgesetzt - der 13. September kann also schon im Kalender eingetragen werden, ein interessanter Film ist garantiert.

Radaktionstag

Am 8. April wurde heuer das erste Mal der Radaktionstag durchgeführt. Bei optimalem Wetter wurden einige der Stationen ge-

vielen Bausteinen zur Förderung des Radverkehrs in Ried.

Vortrag übers Radeln

Am 2. Mai hielt Dr. Klaus Renoldner im Rahmen der ‚Gesunden Gemeinde‘ einen hochinteressanten Vortrag zum Thema ‚Faszination Radfahren aus medizinischer, ökologischer und ökonomischer Sicht‘.



Impressum:
Die GRÜNEN Ried
Bahnhofstraße 20/1, 4910 Ried im Innkreis
Tel./Fax.: 07752/87483, e-mail: ried@gruene.at
www.ried.gruene.at
Koordination dieser Ausgabe: Melanie Oßberger
Redaktionsteam:
Max Gramberger, Ingrid Oberwagner,
Gerhild und Christoph Bleckenwegner,
Fotos: Die GRÜNEN RIED, Privat
Druck: www.schusterbauer.cc